

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

13.8.1838 (No. 223)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 223.

Montag, den 13. August

1838.

Baden.

Konstanz, 8. Aug. Bei Veranlassung der Note des Herzogs von Montebello wegen Ausweisung des Prinzen Louis Napoleon geht in hiesiger Gegend das Gerücht, daß wegen des Prinzen Louis Napoleon bereits der Regierung zu Frauenfeld von dem Vororte eine Weisung zugekommen sey. [In den neuesten schweizer Blättern steht nichts davon.] Uebrigens können wir aus sicherer Quelle bemerken, daß sich der Prinz seit einigen Tagen weder auf dem Arenenberg, noch zu Gottlieben in seinem Schlosse, sondern gegenwärtig zu Luzern befindet, wo er wahrscheinlich seine Anwesenheit an der Quelle zu leiten gedenkt.

(Konst. 3.)

Freiburg, 10. Aug. In der freien Rebanlage des erzbischöflichen Gartens finden sich mehrere Stöcke mit blauen, in wenigen Tagen gänzlich gereiften Trauben. (F. 3.)

Baden, 10. Aug. Unter den weiter angekommenen Babegästen und andern Fremden bemerkt man: Graf v. Maltzahn, aus Schlesien; van Andringen de Kempnaer, aus Holland; Adler, aus Kopenhagen; Baron v. Moreau, aus München; f. großbr. Obersten Cruise und Powell, aus England; E. de Carbonel, Graf v. Ganiff und van Canyhem, aus Paris; Ward, Conyngham und Whitchfield, aus London; Sterne-Bille, aus Kopenhagen; kön. franz. Oberst Heraur, aus Paris; Rose und Wolynen, aus London; v. Lengereke, aus Berlin; Graf v. Barraes, aus Chamberg; Macleod, aus London; Graf v. Haugwitz, f. k. österr. Feldmarschalllieutenant, aus Wien; Heinenmann, Bankier, aus Berlin; Fr. v. Mollerns, aus Holland; Baron v. Wolf, aus Liefland; Baron Dubon, kön. franz. Staatsminister, aus Paris; Prof. Döbler, aus Berlin; f. russ. Kollegienrath Ritter v. Scherzer, aus St. Petersburg; Graf L. Karolyiff, f. k. österr. Kammerherr, und Graf A. Speipany, aus Wien; Loringston, aus Amerika; Dürosay, aus Paris; Townsend, aus England; f. russ. Oberst Tschelischeff, aus St. Petersburg; Thorup, Prof. Theol., aus Kopenhagen; Nathusius, Gutsbesitzer, aus Althaldensleben; Graf Fugger-Kirchberg, aus Weissenhorn; v. Bonchamp, aus Nancy; de Rogier, aus Frankreich; M. White, aus England; Graf v. Weissenwolf, aus Oesterreich; Graf Luzynski, aus Gallizien; de Vauvespine, aus Paris; Baron v. Luyze, aus Amsterdam; Baron v. Schenkendorf, aus Düsseldorf; A. v. Salance, aus Frankreich; Baron Finill v. Serpöskeren, aus Amsterdam; Baron Dumontet, f. k. österr. Kammerherr, aus Nancy; Baron J. J. v. Hirsch auf Gereuth, aus Würz-

burg; Baron v. Busch Münch, aus Hannover; Asbe Allson, aus Amerika; Vicomte v. Segur, aus Paris; Baron v. Watteville-Deportes, aus Genf; Fürst v. Scordia, aus Lucca; Atkinson, aus Newcastle; Th. u. B. Littledale, aus Liverpool; Köppen, Hofrath, aus Gelingen; Purdie, aus Edinburgh; Renouard de Buffiere, aus Strassburg. Personenzahl bis heute: 11,391.

Baiern.

Aus Baiern, 8. August. Die Bank in München und ihre Filialbank in Augsburg haben abermals ganz unerwartet ihre Diskontirungen und Depotgeschäfte auf unbestimmte Zeit eingestellt, was große Störungen in der Geldzirkulation macht und sehr nachtheilig auf die Geschäfte einwirkt. (S. M.)

Speyer, 9. Aug. Wir haben eben einen unserer bravsten Mitbürger verloren. Herr Friedrich August Seydenreich, früherer Bürgermeister der Kreishauptstadt und Mitglied unserer Abgeordnetenversammlung während der drei jüngsten Sessionen, ist nach langen Leiden (den Folgen einer Erkrankung während der Ständerversammlung von 1837) heute gestorben. (N. Sp. 3.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 8. Aug. Das gestrige Intelligenzblatt enthielt in seiner zweiten Beilage folgende, mit hervorsteckender Schrift abgedruckte, zwei Zeilen: „1817 kostete das Malter Korn 36 fl., der Laib Brod 42, 44, 48 fr.!!!“, „1838 kostet das Malter Korn 7 fl., der Laib Brod 18, 19, 20 fr. ???“. Diese Zusammenstellung hätte auch ohne Ausrufungs- und Fragezeichen genugsam angedeutet, daß in diesem Jahre das Brod noch nicht einmal 12 Kreuzer kosten dürfte, also um ein volles Drittel zu hoch im Preise steht. Während hier der Brodpreis um einen Kreuzer erhöht wurde, ward er um die nämliche Zeit in Mannheim um zwei Kreuzer herabgesetzt. (Hanauer 3.)

Königreich Sachsen.

Dresden, 26. Juli. Se. Maj. der König haben geruht, den regierenden Herzog von Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, Herrn Bernhard Erich Freund, Durchlaucht, zu Höchstihrem Generalmajor der Reiterei zu ernennen.

Leipzig, 6. Aug. Mit den, vielleicht erst in einigen Monaten auszugehenden, Bankaktien, wozu die eigentliche Zeichnung erst mit heute beginnt, ist schon jetzt viel Spekulation getrieben und ter zu erwartende Aus-

fall der gezeichneten Aktien mit und mehr Prozent pro Stück verkauft worden. Hierbei kann nur der Kapitalist gewinnen; wer sich die nöthigen Summen erst dazu hat borgen müssen (sicher zu hohen Zinsen) und erwogen hat, wie lange das eingezahlte Geld unbenutzt bleibt, wird bei diesem Handel wenigstens kein verhältnißmäßig gutes Geschäft gemacht haben. — Unsere städtische Verwaltungsbehörde hat nunmehr den Plan, geeignete Schritte gegen die, durch Vermehrung der Hunde herbeigeführten, Unannehmlichkeiten und Gefahren zu thun, in's Werk gesetzt. Nach vorheriger Rücksprache mit den Stadtverordneten soll vorläufig auf die nächsten drei Jahre eine Hundesteuer von 1 Rthlr. 8 Sgr. für einen männlichen, 16 Sgr. für einen weiblichen Hund jährlich eingeführt und die einkommende Summe dem hiesigen Jakobshospital (dem eigentlichen städtischen Krankenhause) und dem Georgenhanse (einer Anstalt für Heimathlose und Unbemittelte) angewiesen werden. (Pr. St. 3.)

Preußen.

Das Kölner Organ vom 11. d. M. schreibt in Bezug auf die direkte Dampfschiffahrt zwischen Köln, London &c.: Endlich haben sich Düffeldorf u. Köln in dieser, für den Rheinhandel so überaus wichtigen, Angelegenheit vereinigt, und je mehr Schwierigkeiten sich dem schönen, gemeinnützigen Unternehmen von Anfang entgegen stellten, um so freudiger möge die Nachricht aufgenommen werden, daß jetzt der zweimal schon von uns angekündigte Prospektus zu einem Aktienverein unter dem Namen: „Deutsch-Englische Dampfschiffahrtsgesellschaft“, wirklich erschienen (in den hiesigen Zeitungen vom 10. August) und von folgenden ehrenwerthen Comitémitgliedern unterzeichnet ist: Regierungsrath Arndts, Freiherr v. Carnap, Cleff, F. A. Deus, F. Diergardt, Reichsfreiherr v. Fürstenberg-Stammheim, Justizrath Hothof, Graf v. Hompesch, C. Koch, Lefebvre, J. Mumm, C. W. Rüping, Dr. Schulte, Graf von Spee, Regierungsrath v. Sybel, S. Thyrwissen, Graf Wolff Metternich. In Betreff der Wichtigkeit einer direkten Verbindung des deutschen Rheinstromes, zunächst mit London, auch mit Havre, mit Hamburg &c. haben wir unsere Ansicht in No. 59 des Organs vom 17. Mai ausführlich dargelegt. Möge der rheinische, der deutsche Handelstand erkennen, in welchem Grade sein künftiges Wohl bei der Ausführung dieses Unternehmens theilhaftig ist; — die Möglichkeit der Ausführung ist keinem Zweifel unterworfen, wenn der Unternehmungseifer die pekuniären Mittel schafft, — mit dem Comité fügen wir hinzu: „Möge der Actienschwindel fern bleiben! Sobald ¼ des erforderlichen Kapitals in Aktien à 200 Thaler gezeichnet ist, wird zur Entwerfung der Statuten die erste Generalversammlung berufen werden.“

Danzig, 1. August. In dem hiesigen Regierungsbezirk wurden in dem Jahre 1837 318,437 Bäume gepflanzt, und zwar 70,151 Obstbäume, die übrigen Weiden oder andere wilde Stämme. Hiervon kamen 183,114 an Landstraßen und Wegen, die anderen in Gärten, Baumschulen oder auf anderen Plätzen zu stehen. Die größte

Hälfte dieser Pflanzungen hat auf den königl. Domänen stattgefunden. Durch Pfropfen wurden 37,949 Bäume veredelt.

Italien.

Mailand, 28. Juli. Das Verschwinden des Feldmarschalllieutenants Fontanelli fand erst am 22. d. M., Morgens um 5 Uhr, statt, und zwar nach 16tägigem Todeskampfe. Bei diesem wucte der Kranke fünf Mal todt geglaubt und daher Anlaß zur zu früh verbreiteten Nachricht seines Todes gegeben. Marquis, dann Graf Achilles Fontanelli war zu Modena geboren; schon mit 25 Jahren Oberst, wurde er später unter vormals französischer Regierung Kriegsminister. Nach dem Fall derselben zog er sich mit der ihm bewilligten Pension in das Privatleben zurück und widmete sich ausschließlich den Wissenschaften, seiner Familie und den Werken der Wohlthätigkeit. Als in Folge der Julitage in den päpstlichen Marken, im Parmesanischen und Modenesischen revolutionäre Bewegungen ausbrachen, mußte er auf Befehl des Herzogs von Modena das Land räumen und fand auf österreichischem Boden, in Mailand, die angesuchte und auf eine edelmüthige Weise ihm bewilligte Zufluchtsstätte. Am Abend des 23. erfolgte die feierliche Bestattung mit den, dem Grade des Verstorbenen zukommenden, militärischen Ehren. Der kommandirende Feldmarschall, die Generalität und mehrere Bataillone mit 6 Kanonen gaben ihm das letzte Geleit, das sich durch eine ungeheure Menschenmenge aus allen Ständen vermehrt hatte. (F. M.)

Rußland.

St. Petersburg, 1. August. Durch ein Kaiserliches, in Fischbach am 2. (14. Juli) erlassenes, Manifest wird für dieses Jahr eine zweite Aushebung in den nördlichen Gouvernements des Reiches, und zwar zu sechs Rekruten von je tausend Seelen, angeordnet.

— In einem Patent der kaiserlichen Gouvernementsregierung wird die Stiftung von Mäßigkeitsvereinen für zwecklos erklärt und die nachgesuchte Bestätigung der Statuten verweigert, weil diese Vereine, ohne gerade eine Gefahr für die gesellschaftliche Ordnung herbeizuführen, doch das Ansehen besonderer Sektens gewinnen und zur Unterhaltung eines Sektengeistes dienen könnten, welcher auf jede Weise vermieden werden müsse.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 31. Juli. Es scheint nunmehr ausgemacht, daß ein außerordentlicher Reichstag, vielleicht im Oktober, zusammenberufen werde. Ungegründet ist die Angabe, daß selbiger in Derebro zusammentreten dürfte; vielmehr wird er in der Hauptstadt stattfinden. Man bringt hiermit die Rückkehr des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Frhrn. v. Sjögren, der die Beendigung seines Urlaubs nicht abgewartet hat, in Verbindung. — Es herrscht hier die vollkommenste Ruhe, und nur noch in den öffentlichen Blättern finden wir einen Nachhall der letzten Vorfälle. — Eine Bittschrift einer Schwadron der Bürgerkavallerie an den König, wegen Entlassung des

Hof- und des Justizkanzlers die aber nur von 19 Personen unterzeichnet war, und durch den Oberstatthalter zu Höchstheiligen Händen zugestellt werden sollte, ist von geachteten Beamten verdienstermaßen zurückgewiesen worden. (Nord. Bl.)

Schweiz.

Solothurn. Am 5 d. wurde ein, der Wuthkrankheit verdächtiger, Hund in hiesiger Stadt, nachdem er bereits mehrere Hunde gebissen hatte, erschossen.

Luzern. Das Dampfschiff hat seine Fahrten nach Alpnach wegen einiger Differenzen mit der Urner Regierung eingestellt. Die Reisenden über den Brünig nach Luzern müssen demnach nach Stanzstad gehen, wohin das Dampfschiff regelmäßige Fahrten macht.

Großbritannien.

London, 7. Aug. Briefen aus Westindien zufolge haben die Versammlungshäuser [Provinzialparlamente] auf Dominica und auf Labago die völlige Emanzipation auch der Präcival-Neeger auf den 1. Aug. d. J. beschlossen. (Globe.)

— Die Aepfelente wird fast durch ganz England und Wales, namentlich in der Grafschaft Norfolk, eine völlig mißrathene seyn. (Unit. d. Service Gazette.)

— Die Blätter sind angefüllt mit Beschreibungen einer großen, auf Veranstaltung des birminghamer politischen Vereins am 6 d. bei Birmingham abgehaltenen, Volksversammlung in radikalem Sinne, wobei eine lange Petition an's Parlament, in der u. A. die Hauptbegehren der Radikalen „allgemeines Stimmrecht“, „jährliche Parlamente“, „geheime Stimmgebung bei Wahlen“, „Diäten für die gewählten Parlamentsglieder“ und „Aufhebung der l. g. Vermög. nöth. Bindung“ vorkommen, beschlossen ward. Die H. H. Atwood, Scholesfield und F. D. Connor waren die Hauptredner des Tages.

— Dr. Bowring ist vorgestern von seiner Mission nach dem Orient in London wieder eingetroffen. (Chronicle.)

— Auf Barbadoes wurden am 18. Juni, dem Jahrestag der Waterloo'schlacht, auf verschiedenen Plantagen 20,000 Neeger freigelassen.

— Nachrichten aus Canada bis zum 10. Juli zufolge sind — nachdem der Generalgouverneur, Earl Durham, gegen die Anführer der Insurgenten, sowohl gegen die, welche gefangen saßen, als gegen die auf der Flucht Befindlichen, Verbannungsurtheile erlassen hat — die auf die Beifahrung Papineau's u. A. von Lord Gosford ausgelegten Peise zurückgenommen worden. Die übrigen Verhafteten wurden insgesammt, gegen Bürgschaft für ihr gutes Benehmen in Zukunft, entlassen. Vor seiner Abreise von Quebec nach Montreal ernannte Lord Durham noch einen Appellationshof.

Frankreich.

Paris, 9. Aug. General Bro ist zum Kommando des Departements d. r. Drôme zu Valence und General Negrier zu demjenigen des Norddepartements zu Lille berufen. (Moniteur.)

— Die Bayaderen sind so eben in Paris angekommen; sie wohnen in einem Hause der Allée-des-Beuves in den elysäischen Feldern. (3. d. Deb.)

— Die Gesellschaft für den Eisenbahnbau von Paris nach Havre über die Hochebene hat gestern die sie konstituierende Aft. unterzeichnet. (3. d. Deb.)

— Der Moniteur enthält ein ausführliches Rundschreiben des Ministers des Innern an die Präfekten in Betreff der Verbesserung der Gefängnisse. Die demnächst zusammentretenden Großräthe der Departements sollen über ihre Ansichten in Bezug auf das beste Penitentiar-system vernommen werden, zu welchem Zwecke das Umlaufschreiben die zu stellenden Hauptfragen: „Sollen die Angeklagten Tag und Nacht in einsamer Haft gehalten werden? Soll das Absonderungssystem bei der Verurtheilten streng durchgeführt werden? Wie weit soll den Gefangenen ein Theil des Ertrags ihrer Arbeit zu gut kommen?“ — enthalten.

— Im gestrigen „Commerce“ liest man folgenden höchst wichtigen Artikel: „Man glaubt, Hrn. Guizot hute zu Besuch in die Tuileries gehen gesehen zu haben.“

— Die strafb. Ztg. d. D. u. N. Rh. vom 11. d. sagt: Die Gegner des Ausweisungsbegehrens des Prinzen Ludwig Bonaparte aus der Schweiz stützen sich namentlich darauf, daß der junge Mann schweizer Bürger sey. Der Courier français veröffentlicht heute einen Brief des Hrn. J. Lombard, eines der Angeklagten im Oktober-Prozesse, wobei er zu beweisen sich bestrebt, daß der Prinz Ludwig, weit entfernt, je auf seine Eigenschaft als Franzose verzichtet zu haben, sogar eine Ernennung zum Mitglied des allgemeinen Rathes von Thurgau abgelehnt habe, weil er durch die Annahme dieser Funktion seinen Titel als französischer Bürger verloren hätte. Darnach sehen wir nicht ein, welche ernstliche Gründe die Freunde des Prinzen anführen könnten, um sich einer Maßregel zu widersetzen, die durch das Interesse Frankreichs verlangt wird, und wir finden nicht, in wie fern die Tagsagung sich weigern könnte, dem an sie gerichteten Begehren zu willfahren.

Spanien.

— Bayonne, 5. August. Man war immer der Meinung, Epartero würde nicht früher angreifen, ehe er von den ersten Operationen Oraa's in Aragonien in Kenntniß gesetzt worden. Vermuthlich wollen die beiden Oberbefehlshaber in Uebereinstimmung handeln. Ohne Zweifel wäre die Einnahme Estella's (obgleich loss ein Flecken, denn Don Carlos kann sich noch immer nicht des Besizes einer Stadt rühmen) von großer, moralischer Wirkung, allein Gile hat es damit nicht, und so lange die Carlisten alle ihre Streitkräfte auf diesem einen Punkt vereinigt haben, können sie nicht auf anderen Punkten auftreten. Im Falle einer Niederlage in Aragoniens Ebenen, was doch wohl im Bereiche der Möglichkeit liegt, kann Epartero den etwaigen Verlust leicht durch seine Hülfsstruppen ersetzen. — Gestern wollten hier die Carlisten durchaus von einer, zu Gunsten der Ibrigen ausgefallenen, Schlacht wissen. Graf Espinosa sollte dem Baron de Meer alles Geschütz abgenom-

men haben. Zum Belege zeigt man Briefe aus Berga vom 27. Juli vor. Seitdem die hiesigen carlistischen Lieferanten durch die letzten Subsidien Gelder wieder befriedigt worden sind, zeigen sie abermals großen Eifer für die Sache des Prätendenten. Die Abreise des Don Carlos aus Estella nach Guipuzcoa bestätigt sich, vermuthlich kehrt er nach Elorio zurück. Diese Bewegung wird auf mannigfache Weise ausgelegt. Einige Briefe aus Calatayud und andern Städten in Niederaragonien sprechen von einer am 30. Juli gelieferten Schlacht. Cabrera soll bis vor die Thore Morellas zurückgedrängt worden seyn. Gewiß ist aber, daß Oraa auf Kanonenschußweite vor Morella steht. Die Generale Borsia und Verdinas fassen feste Position. Oraa begab sich nach Alcaniz und die Milizen wurden mit einem Geschützespark und Lebensmitteln nach Morella besetzt. — Vom 5. Nach den letzten Berichten aus Estella bis zum 29. v. M. hat Spartero wirklich seine Truppen, oder wenigstens einen Theil davon, bis nach Lobosa oder Mendavia vorrücken lassen. Auch hat er Befehl erteilt, zu Larraga Brodmagazine zu errichten. Estella ist bloß von einer 50 Schuh hohen und 1 Fuß dicken Mauer umgeben. Noch ist der in eine Verschwörung verwickelte carlist. Oberst nicht verurtheilt, allein er dürfte schwerlich mit dem Leben davon kommen. — Der, von der Besatzung von Zrun gemachte, Ausfall hat keinen guten Erfolg gehabt. Die, in Vera und Lesaca versammelten, Carlisten haben den Christinos tüchtig zugesetzt.

Portugal.

Lissabon, 24. Juli. Die Bezahlung der Armees, so wie aller Angestellten will noch nicht in den gehörigen Gang kommen, die Rückstände werden immer größer. Jetzt bezahlt man zwar einen Monat, aber zwei oder drei Monate bleibt man schuldig. Die armen Pensionirten und Klostergeistlichen bekommen wenigstens wieder etwas, freilich noch immer zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel, und damit diese Bezahlungen, die der ehrliche Finanzminister auf diese Art eingerichtet hat, vom Publikum nicht übersehen werden, so erscheinen in dem „Diario do Governo“ jedesmal und zwar wöchentliche Anzeigen. Da findet man denn, daß in der ersten Woche dieses Monats auch die Königin mit vier Contos, abschläglic auf die Zivilliste von 31 Contos für den Monat Dezember vergangenen Jahres, bedacht wurde, der König mit zwei Contos, die Kaiserin mit einem Conto &c. Wenn freilich der Königin ihr Monatsgeld so spärlich zugemessen wird, dann müssen die Niedern schweigen. Nur ist der kleine Unterschied zu bemerken, daß der Hof Kredit hat und darum keinen Mangel leidet wie die Staatsdiener. Gibt es aber wohl in ganz Europa einen Souverän, sey er noch so groß oder noch so klein, dem Aehnliches widerführe, so daß bei aller möglichen und höchstlöblichen Einschränkung, womit der hiesige Hof lebt, oft kein Real in der königl. Kasse ist? Es gibt nur einen Ort unter portugiesischer Hoheit, wo man sich schnell Geld machen kann — es ist Angola. Nun hat die Regierung endlich doch ein Beispiel statuirt: der Gouverneur hatte einer Menge von Schiffen zum Sla-

venhandel nach Brasilien Pässe erteilt, als ob sie Sal- last geladen hätten, dafür ist er abgesetzt worden. Doch soll sein Vorgänger es nicht besser gemacht, und in ander- halb Jahren 300 Contos zurückgelegt haben. Unglückli- cher Weise konnte er sein Vermögen nicht genesen, denn er starb an dem klimatischen Fieber. Aber sein Bruder, Marquis de Saldaña, war sein Erbe, und deswegen sind wahrscheinlich auch keine Klagen an die Regierung gelangt. Bei dem letzten Gouverneur war es also nur die Mißgunst, die ihm diese Abhandlung zuzog. Da er jedoch über ein Jahr hatte wirtschaften können, so wird er sich wohl zu trös- ten wissen. Es ist für allemal als eine unumstößliche That- sache bekannt, daß die afrikanischen Statthalter, mit sehr wenigen Ausnahmen, sammt und sonders so viel erwor- ben, daß sie bis an's Ende ihrer Tage ein sorgenfreies Leben haben. Ihre Besoldungen sind unbedeutend, es ist dort theuer, und sie müssen Amtes halber beträchtlichen Auf- wand machen. Da sie dennoch sich Reichthümer sam- meln, so kann dieses nicht anders als auf unrechtmäßigem Wege geschehen, wozu der Sklavenhandel vorzüglich die Hand bietet. Als derselbe noch öffentlich erlaubt war, ließen sich die Gouverneure für jeden ausgeführten Neger eine willkürliche Abgabe zahlen, die der Vorgänger die- ses Gouverneurs auf 4,800 Reis (8 Thlr.) vom Kopf ge- setzt hatte; da jährlich aus Angola einige 30,000 Sklaven ausgeführt werden, so kann man leicht nachrechnen, wie viel dieses einbrachte. Jetzt, nachdem die Ausfuhr ver- boten ist, aber dennoch die nämliche Anzahl heimlichweise ausgeführt wird, was nur geschehen kann, wenn der Gou- verneur die Augen zudrückt, so kann man sich denken, daß er sich eine solche Nachsicht doppelt bezahlen läßt. Hat er da- bei Verstand genug, um gegen alle Unterbeamten gefällig zu seyn, so daß die Leute auch auf eine oder die andere Art einen erklecklichen Gewinn machen, dann gehen gewiß keine Klagen über ihn ein, im Gegentheil es kommen vielleicht noch obendrein Vorstellungen von den Unterbehörden, daß man diesen vorrestlichen Gouverneur nicht sobald durch einen andern ersetzen möge. In diesen Kolonien ist es wenigstens ruhig, aber bei uns ist nichts als Unheil. Neu- lich hat ein Schifferjunge ein portugiesisches Kriegsschiff im Hafen von Marinha durch die Unvorsichtigkeit, sich mit einer brennenden Zigarre der Pulverkammer zu nähern, mit Mann und Maus in die Luft gesprengt. Das Schiff sollte am folgenden Tag auslaufen, der Kommandant be- fand sich am Land, aber die Mannschaft ist meistens todt oder schwer verletzt. Außerdem spukt noch immer der Geist der Empörung. Die neuesten Ausstritte meldet man aus Braga. Dort hatte sich das Volk mit Aerten, Knüppeln &c. bewaffnet, die öffentlichen Anschläge wegen der Ein- kommenssteuer (decima) abgerissen, und mehr als 600 waren nach dem bischöflichen Palast gezogen, wo ihnen der Administrator des Concelho ganz blaß und voller Angst, daß es auf ihn gemünzt sey, die Versicherung gab, daß sie gar nichts bezahlen sollten. Damit waren sie noch nicht zufrieden, auch die Mitglieder der Munizipalkammer mußten in ihrer Amtstracht im Aufzuge erscheinen um zu widerrufen und zu vernichten, was sie angeordnet. Der

Patriot Montalberna wollte darauf zum Volke sprechen, allein es erwiderte seine Anrede mit dem Geschrei — morra este traidor — und um nicht als Opfer zu fallen, mußte er sich im Palaste verbergen. Bei dem Abgang der Post aus Porto, war der Aufruhr noch nicht gestillt. (A. 3.)

— Engl. Bltr. schreiben aus Lissabon vom 31. Juli: Am 12. ist ein Dekret folgenden wesentlichen Inhalts erschienen: „Da durch Dekret vom 7. Mai die Zahlung der Zinsen aus der auswärtigen Schuld auf so lange verschoben wurde, bis die Cortes in ihrer nächsten Sitzung in Betreff dieses Gegenstandes verfügt haben, und in Erwägung, daß der von den Cortes zu fassende Beschluß das Gemeinwohl zur Grundlage haben, der Gerechtigkeit und Billigkeit genügen und den Nationalkredit befestigen soll, ist zu Lissabon eine Kommission niedergesetzt worden, welche den Auftrag hat, den Stand der konsolidirten auswärtigen Schuld auszumitteln und der Regierung die passendsten Mittel zur Aufbringung der Zinsen und des Tilgungsfonds vorzuschlagen.“

Türkei.

Von der serbischen Gränze, 24. Juli. In Nissa, an der Gränze Serbiens, ist neuerdings die Pest ausgebrochen. Zwar begnügt sich die furchtbare Seuche, indem sie sich einzig auf Nissa beschränkt, mit fünf bis sechs täglichen Opfern; allein da der Hauptverkehr Europas mit dem Orient durch genannte Stadt geht, so ist dieses Unglück dennoch weit und breit fühlbar. In ganz Serbien herrscht der beste Gesundheitszustand, und eben so vollkommene Ruhe und Ordnung. (A. 3.)

Aegypten.

Cairo, 24. Juli. Neuerdings sind wieder Nachrichten aus Syrien eingelaufen, wonach Ibrahim einen entscheidenden Sieg über die Drusen erfochten hat. Dies ist nicht recht zu begreifen, da der Aufstand längst unterdrückt war. Wahrscheinlich hat Ibrahim nach Beendigung desselben sich aller festen Punkte versichert, und ist dann, der löblichen orientalischen Politik gemäß, über die Drusen hergefallen, hat sie entwaffnet, die gefährlichsten Köpfe abgeschlagen, und auf dem Wege der Plünderung eine tüchtige Kontribution erhoben. So geschah es 1834 mit den Naplusern: Ibrahim, in Jerusalem von ihnen eingeschlossen und belagert, ward zum Frieden gezwungen; kaum erhielt er aber aus Aegypten Verstärkung, die Mehemed Ali selbst herbeiführte, so fiel er über die sich im völligen Frieden und Sicherheit glaubenden Naplusier her, und richtete eine furchtbare Niederlage unter ihnen an. Damals erhob sich kein Druse, obgleich sie die beste Gelegenheit zur Abschüttelung des Jochs hatten. Jetzt ist kein Naplusier aufgestanden, und die Drusen sind allein unterlegen. Selbst die übrigen drusischen Stämme unter dem alten Emir Beschir sind ruhig, und werden wohl nicht eher sich zum Aufstand erheben, als bis sie allein da stehen, und sich auf keine Hilfe verlassen können. So thun die Syrier Alles zur nurechten Zeit; ihr gegenseitiger Haß läßt sie niemals einträchtig handeln, und befördert nicht wenig den glücklichen Erfolg einer Invasion, sie möge kommen, wo-

her sie immer wolle. Aufstände wird es aber immer geben, jedoch partiell, ohne Gefahr und eigentliche politische Bedeutung. Deshalb ist das abgeschmackte Geschwäg der smyrnaer Zeitung, oder vielmehr ihres alexandrinischen Korrespondenten mit seinem ellenlangen Eigenfalm, nachgerade zum Sprüchwort in Aegypten geworden, und man liest dies, wie in Deutschland Münchhausen's Jagdstücke, nur daß diese um Bedeutendes witziger sind, worauf der Korrespondent wohl wenig Ansprüche machen darf. Es ist erstaunlich, daß eine solche Zeitung, die schon seit Jahren im Orient existirt, und von der größten Wichtigkeit seyn könnte, so wenig mit dem eigentlichen Charakter und dem Wesen der Orientalen und ihrer Politik vertraut ist, und daher alles aufnimmt, was man a priori schon für falsch erklären kann. Früher fürchtete sich Mehemed Ali vor Geschrei, und stellte ein Gegenjournal in dem Moniteur Egyptien auf. Statt aber die Redaktion einem mit dem Orient bekannten und philosophisch gebildeten Manne zu übertragen, ließ man einen französischen Publizisten aus Paris kommen, der, plötzlich in den Orient versetzt, sich auf einem neuen Terrän befand, bei aller sonstigen Geschicklichkeit, Alles, was man that, von einem falschen Gesichtspunkt auffassen, und natürlich in einem falschen Licht erblicken mußte, und sich mit seinem, auf verkehrte Prämissen gestützten, Urtheil in eine unglückliche Kontroverse mit dem Journal de Smyrne einließ, wodurch das, was die ägyptische Regierung verbergen oder vertheidigen wollte, nur noch mehr an den Pranger gestellt ward. Das Journal ward deshalb aufgegeben, und überließ seinem Gegner das Feld. Seitdem hat der Pascha einen andern Franzosen, den Hrn. Lubert, frühern Direktor der Oper in Paris, in dem Konseil der sogenannten Instruction publique — denn an Namen darf es hier nicht fehlen — angestellt, und ihn beauftragt, die Vertheidigung Aegyptens in den Journalen zu übernehmen. Zugleich hat derselbe in Auftrag eine Biographie Mehemed Ali's und eine Statistik Aegyptens geschrieben, die, wie man sagt, bald im Druck erscheinen wird. Welche Geschicklichkeit dieser Champion entwickeln kann, würde sich zeigen, wenn die Regierung wirklich schlagende, auf die Gemüther in Europa wirkende Angriffe erlitte, denn die des smyrnaer Journals gelten nichts, oder doch nur sehr wenig. (A. 3.)

Staatspapiere.

Paris, 10. Aug. 5prozent. konsol. 111 Fr. 50 Ct.; 4prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. — Fr. — Ct.; 3prozent. 80 Fr. 95 Ct. Bankaktien 2630. — Kanalaktien 1250. — Röm. Anleihe 101½; belg. 103½; piemont. —; neap. R. 99. 25. Span. Akt. 22½; Pass. 4½. St. Germaineisenbahnaktien 810 Fr. — Ct.; Berf. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 755 Fr. — Ct.; linkes Ufer, 590 Fr. — Ct.; Getter do. — Fr. — Ct.; Epinac do. — Fr. — Ct.; Mühlhausener do. — Fr. — Ct.; Gas-erleuchtungsgesellschaft — Dampfschiffahrtaktien (Perq) — Fr. — Ct.

Wien, 6. August. 5prozent. Metalliques 107½; 4prozent. 100½; 3prozent. 81½; 2½prozent. —; Bankaktien 1441; Nordbahn 107½; Rail. C. B. 107½; 1834er Loose 126½; Raaber C. B. —.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 11. August. Schluß 1 Uhr.		pZt	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	106 7/8
"	do. do.	4	100 1/2	—
"	do. do.	3	80	—
"	Bankaktien	—	—	1718
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	261
"	Partialloose do.	4	—	151 1/2
"	fl. 500 do. do.	—	—	125 1/2
"	Beihm. Obligationen	4	—	99 1/2
"	do. do.	4 1/2	101 1/2	—
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	104 1/2
"	Prämialscheine	—	—	65 1/2
Bayern	Obligationen	4	—	102
Frankfurt	Obligationen	4	101 1/2	—
"	Eisenbahnaktien. Agis	—	—	11 %
Baden	Rentenscheine	3 1/2	—	101 1/2
"	fl. 50 Loose b. Coll u. S.	—	—	96 1/2
Darmstadt	Obligationen	3 1/2	100 1/2	—
"	fl. 50 Loose	—	62	—
"	fl. 25 Loose	—	—	23
Raffau	Obligationen b. Acths.	3 1/2	99 1/2	—
"	fl. 25 Loose	—	22 1/2	—
Holland	Int. grale	2 1/2	—	53 1/2
Spanien	Aktivschuld	5	—	10 1/2
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	66
"	do. à fl. 500	—	—	77 1/2

Rehligt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

11 Aug.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 1/2 U.	28 1/2	0.5 R. 14.7 Gr. üb. 0	EW	ziemlich heiter
M. 5 U.	28 1/2	0.4 R. 20.5 Gr. üb. 0	WZW	heiter
M. 11 U.	28 1/2	0.5 R. 13.6 Gr. üb. 0	EW	heiter

Karlsruhe. (Gesuch.) Es können zwei gute Lackirer und einige Läufer gegen gute Bezahlung Arbeit erhalten. Wo? sagt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Advokaturanzeige.

Zur Ausübung des mir durch die großh. Ministerien des Innern und der Justiz verliehenen Schriftverfassungsrechts habe ich in Heidelberg meinen Wohnsitz genommen, woron ich Alle, welche in Rechtsangelegenheiten meinen Rath oder meine Vertretung wünschen, benachrichtige.

Dr. M. Mittermaier.

Karlsruhe. (Stellungsstück.) Ein junges Mädchen von guter Mitte, wissenschaftlich gebildet, welches etwas französisch spricht, auch feine Portofort spielt und geschickt in Handarbeiten ist, sucht eine Stelle bei einer Herrschaft als Gesellschafterin oder Erzieherin bei Kindern. Nähere Auskunft ertheilt das Komtoir der Karlsruher Zeitung, unter der portofreien Adresse: H. E. K. in Karlsruhe.

Viehmarktanzeige.

Dienstag, den 21. August d. J., findet der zweite diesjährige Viehmarkt daher auf dem Plage vor dem G. H. Haus zum Waldhorn gegen die Schäferei statt.

Die üblichen Bürgermeisterämter ersuchen wir, dieses mit dem Bemerkten in ihren Gemeinden verkünden zu wollen, daß von Seiten der hiesigen Stadtgemeinde folgende Prämien für Verkaufstheile vergeben werden:

- für das schönste Vieh 11 fl.
- " das schönste Paar Ochsen 11 fl.
- " das zweitgeschönste Paar Ochsen 5 fl. 30 fr.
- " die schönste großtragende oder Melkkuh 5 fl. 30 fr.
- " die zweitgeschönste Kuh 2 fl. 42 fr.
- " das schönste Kalb 5 fl. 30 fr.
- " den schönsten jungen Stier 6 fl. 30 fr.

Laß, den 6. Aug. 1838.

Bürgermeisteramt.
Fingado.

Karlsruhe. (Delgemäldefest.) Folgende zwei Delgemälde sind zu verkaufen. Wo? ist im Komtoir der Karlsruher Zeitung zu erfragen.

- 1) Moßbrugge's Atteier in Rom. Kopie von J. B. Albert.
- 2) Die Mutter mit ihren Kindern. Original von Grund.

Nr. 561. Ettingen. (Aufforderung an die Herren Forstlandbaten.) Die Stadt Ettingen ist beehret, für die Beförderung ihrer, aus circa 600 Hergen bestehenden Gemeindeförstern eigenen Bezirksförster anzustellen.

Die hierzu lusttragenden verehrten Herren Forstlandbaten werden daher eingeladen, ihre Gesuche, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, bei dem Gemeinderathe einzureichen, mit dem Ansuchen, daß der anzustellende Förster eine fixe Besoldung von 700 fl. erhält und die Vertragsbedingungen täglich auf der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden können.

Ettingen, den 10. Aug. 1838.

Gemeinderath.
Schneider.

vdt Rosenberger.

Karlsruhe. (Gesuch.) Es wird für die Dauer der Uebergerübungen der großh. Artilleriebrigade auf dem Forstheimer Uebungsplatz im Monat September d. J. ein Restaurateur gesucht, und dieses hierdurch mit dem Ansuchen bekannt gemacht, daß die hierzu lusttrage den Wirthe längstens bis zum 18. August

ihre diesfälligen Anmerkungen auf dem Bureau der Adjutantur der großh. Artilleriebrigade in Gottesau zu machen und daselbst die weitem Bedingungen zu vernehmen haben.

Karlsruhe, den 8. August 1838.

Aus Auftrag des großh. Kommandos der Artilleriebrigade:
S. Koch,
Regimentsquartiermeister.

Mannheim. (Wolllieferung.) Der Bedarf von 10 Zentnern ordinarer Landwolle für diesseitige Anstalt wird

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubiger-
ausschuß ernannt, ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht wer-
den, und es sollen in Bezug auf diese Ernennung, so wie den et-
wasigen Borgvergleich, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der
Erschienenen beitreten angesehen werden.

Philippsherg, den 7. Aug. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.
Faber.

Nr. 11751. Sinsheim. (Schuldenliquidation.)
Ueber die Verlassenschaft des katholischen Pfarrers, Franz Karl
Faust von Zuzenhausen, haben wir Sant erkannt, und wird
Tagfahrt zum Richtstellungs- und Borgverfahren auf

Donnerstag, den 6. Sept. d. J.,
Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Wer nun, aus was immer für einem Grunde, einen Anspruch
an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tag-
fahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich
oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte da-
hier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte
zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise
sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugs-
rechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Nachlassvergleich versucht, dann
ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen,
hinsichtlich der beiden letzten Punkte, die Nichterscheinenden als
der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Sinsheim, den 2. Aug. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.
Spangenberg.

Nr. 15253. Bretten. (Schuldenliquidation.)
Gegen den Maurer, Wilhelm Dehn von Zaisenhäusern, haben
wir Sant erkannt, und Tagfahrt zum Richtstellungs- und Bor-
zugsverfahren auf

Donnerstag, den 20. Sept. d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grund-
de, Ansprüche an die Masse machen wollen, werden daher aufgefor-
dert, solche in der angefügten Tagfahrt, bei Vermeidung des Aus-
schlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmäch-
tigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwa-
gen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der An-
meldeende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der
Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In der nämlichen Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläu-
bigerausschuß ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht,
wobei die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen be-
treten angesehen werden.

Bretten, den 24. Juli 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.
Bett.

vd. Ottenbörfer.

Hornberg. (Schuldenliquidation.)
Gegen den
Nachlass des Tagelöhners, Jakob Aherle von Peterzell, ist Sant
erkannt, und Tagfahrt zum Richtstellungs- und Borgverfah-
ren auf

Montag, den 27. August d. J.,
Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt. Es werden daher alle
diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an
die Santmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angefügten
Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich

oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich an-
zumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfands-
rechte zu bezeichnen, die der Anmeldeende geltend machen will, mit
gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des
Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein
Gläubigerausschuß ernannt, Borg- oder Nachlassvergleiche ver-
sucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung
des Massepflegers und Gläubigerausschlusses, die Nichterscheinenden
als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Hornberg, den 27. Juli 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.
Söckel.

Nr. 13181. Oberkirch. (Schuldenliquidation.)
Gegen den Schuster, Anton Huber von Lautenbach, haben wir Sant
erkannt, und Tagfahrt zum Richtstellungs- und Borgverfah-
ren auf

Dienstag, den 4. Sept. d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo
alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprü-
che an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des
Ausschlusses von der Santmasse, persönlich oder durch gehörig Bevoll-
mächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die
etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend ma-
chen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger
Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit
andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein
Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche ver-
sucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung
des Massepflegers und Gläubigerausschlusses, die Nichterscheinenden
als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Oberkirch, den 25. Juli 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.
Jüngling.

 Karlsruhe. (Konditoreieigenschaft gesucht.)
In eine der frequentesten Konditoreien des Groß-
herzogthums werden zwei geschickte Konditoreieigenschaf-
ten gesucht, die bis 1. Sept. d. J. eintreten können.
Das Nähere ist im Komtoir der Karlsruher Zeitung, gegen por-
tostfreie Briefe, zu erfragen.

Bekanntmachung.

Die dahier in der Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 2, in der Nähe
des Rheines und der Gasthöfe zum großen Rheinberg und zum
russischen Hofe, so wie unter Goldschmidt Nr. 2 nächst dem Jü-
lichsplatz seit einigen Jahren bestehende Kölnisch-Wasser-Fab-
rik der Frau Apollonia Kidenbrück unter der Firma: Joh-
ann Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatz Nr. 2
und Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 2, ältester Destillateur des äch-
ten Kölnischen Wassers, Lieferant mehrerer Höfe, wurde bisher
sehr häufig mit meiner langjährig bekannten Fabrik verwechselt,
oder für eine Niederlage derselben gehalten und ausgegeben, was
mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich weder mit dieser,
noch mit irgend einer andern dergleichen Fabrik in Verbin-
dung stehe und mein Geschäftsfeld ausschließlich, wie von jeher,
gegenüber dem Jülichsplatz ist.

Köln, im Juni 1838.

Johann Maria Farina,
gegenüber dem Jülichsplatz.

Mit einer Beilage.